

Beratungsergebnis zu Vorlage Nr. 10/011/2023

Ausschuss für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus am 27.04.2023

Zu Punkt 6:	Sachstand zur Umsetzung des Revitalisierungskonzeptes (RevitaKo) in den Pilotgewerbegebieten Erkrath-Untersfeldhaus und Velbert-Langenberg
--------------------	---

Herr Bialasinski (Kreis-Wirtschaftsförderung) und Hr. Endereß (Leiter Wirtschaftsförderung Stadt Erkrath) tragen per PPT (Anlage 2) zum Thema vor.

Herr Bialasinski berichtet über den Wettbewerb "ways2work", den das Umwelt- und Verkehrsministerium NRW ins Leben gerufen hat, um sich der nachhaltigen Mobilität auf Arbeitswegen und dem betrieblichen Mobilitätsmanagement zu widmen. In diesem Rahmen können innovative Gemeinschaftsprojekte, an denen Kommunalverwaltungen und Unternehmerschaft gemeinsam arbeiten, gefördert werden.

An diesem Wettbewerb hat der Kreis Mettmann zusammen mit der Stadt Erkrath erfolgreich teilgenommen und sich mit dem gemeinsamen Grobkonzept, welches die Erreichbarkeit des Gewerbegebiets Untersfeldhaus mit attraktiven und umweltfreundlichen Verkehrsmitteln thematisiert, als eines von landesweit 15 Projekten für die Endauswahl qualifiziert.

Bis zum Ende des Jahres werden nun die persönlichen Mobilitätsbedarfe der Belegschaften der ansässigen Unternehmen intensiv erfasst, um eine gut funktionierende Alternative zum eigenen PKW zu entwickeln. Speziell der Anstieg der Kraftstoffpreise sind für geringverdienende Arbeitskräfte enorme Belastungen, weswegen die Projektbeteiligten gerne kostengünstige und umweltfreundliche Alternativen aufzeigen und anbieten wollen. Die IHK Düsseldorf unterstützt die Initiative, da ein begleitendes betriebliches Mobilitätsmanagement die Attraktivität des Standorts für Fachkräfte und Auszubildende erhöht.

Im Frühling 2024 entscheidet erneut eine Jury des Verkehrsministeriums darüber, ob es die Kosten der Maßnahmen des von der Kreisverwaltung und Unternehmerschaft ausgearbeiteten Feinkonzepts zu 80 Prozent übernimmt. Die konkrete Umsetzung würde anschließend in den Jahren 2024 bis 2027 erfolgen

Hr. Endereß betont, dass möglichst viele im Gewerbegebiet Untersfeldhaus ansässige Firmen in die Planungen mit einbezogen werden sollen.

KA Dr. Guenther regt an, dass verschiedene Fahrradabstellmöglichkeiten (Boxen, Bügel etc.) in die Planungen einbezogen werden sollen.

KA Köster-Flashar stellt die Frage, wie es gelingen kann, für eine bessere Fahrrad- und ÖPNV Infrastruktur zu sorgen.

Hr. Endereß erklärt, das zu dem jetzigen Zeitpunkt diese Detailfragen noch nicht geklärt sind. Aus seiner Sicht ist es wichtig, dass im Rahmen der Maßnahme Vorteile für die Belegschaften vor Ort erreicht werden. So könnte z.B. die von Wuppertal nach Düsseldorf geplante Veloroute, die eventuell durch Untersfeldhaus führt, ein Ansatzpunkt sein, mit den Belegschaften ins Gespräch zu kommen, wie ÖPNV und Fahrradverkehr damit verknüpft werden können.

Nach Ansicht von KA Ruppert sollte die Flächen im Gewerbegebiet Untersfeldhaus marktfähig gemacht werden. Aus seiner Sicht reichen die bisher genannten Maßnahmen dafür nicht aus.

Hr. Haase betont, dass viele kleine Details, die zu Verbesserungen führen können, in ihrer Umsetzung problematisch sind. So liegen im Boden überall Leitungen, deren genaue Position unbekannt sind und bei Bauarbeiten Probleme bereiten. Selbst einen Baum an eine bestimmte Stelle zu pflanzen, ist

bürokratisch und zeitaufwendig. Er vertritt die Auffassung, dass eine Mobilitätsverbesserung im Gewerbegebiet dazu beiträgt die Unternehmen dort zu halten.

Herr Endereß berichtet, dass die Unternehmen die Stadt Erkrath auffordern, mit gutem Beispiel voranzugehen, um einen Modernisierungsprozess anzustoßen.

KA Pollmann fragt, wie das Grobkonzept weiterentwickelt werden soll

Hr. Bialasinski erläutert, dass er in die Betriebe gehen wird, um die Belegschaft insbesondere im Niedriglohnbereich nach ihren Wünschen zu fragen, um daraus Maßnahmen abzuleiten. Außerdem ist angedacht, einen Mobilitätsmanager zu engagieren. Zusätzlich soll das Grobkonzept mit einer externen Unterstützung feinjustiert werden.

Nach Meinung von KA Roeloffs könnten die vorgestellten Revitalisierungsansätze auch als Pilotprojekt für andere relevante Bereiche dienen. Es ist wichtig, dass die Unternehmen mit ihren Belegschaften am Projekt teilnehmen, um die Bedarfe abzubilden.

Hr. Endereß ergänzt, dass die vorhandenen freien Büroflächen in Unterfeldhaus bei verbesserter Mobilität erfolgreicher vermarktet werden könnten.

KA Anfang schließt sich der Meinung an, dass eine autonominabhängige Mobilität sehr wichtig ist. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die Bindung der wichtigen Fachkräfte.

Hr. Bialasinski berichtet nun über das Gewerbegebiet in Velbert-Langenberg.

Dort hat er bereits verschiedene Unternehmen angesprochen. Dabei ist er mit einem holzverarbeitenden Betrieb ins Gespräch gekommen, dem er über Förderprogramme, eine wertvolle Hilfestellung für den Austausch eines von der Firma verwendeten Transformators gegeben hat. Diese Referenz wird er bei weiteren Gesprächen nutzen, um mögliche Mehrwerte für die Unternehmen aufzuzeigen.

KA Thus fragt nach, ob das gesamte Gewerbegebiet oder nur einzelne Betriebe im Fokus stehen.

Hr. Bialasinski antwortet, dass das gesamte Gewerbegebiet im Fokus steht und er Schritt um Schritt auf die ansässigen Unternehmen zugehen wird.

KA Dr. Guenther möchte wissen, ob es unterschiedliche Fragestellungen für beide Gewerbegebiete gibt.

Herr Haase erklärt, dass der Ansatz gleich ist, die Vorgehensweise aber aufgrund der konkreten örtlichen Gegebenheiten differiert. Er erläutert, dass es sich in Velbert-Langenberg um ein für heutige Verhältnisse untypisches, weil sehr lang gezogenes Gewerbegebiet handelt, dessen Struktur natürlich berücksichtigt wird.

Hr. Bialasinski betont, dass es zunächst darum geht, das Vertrauen der ansässigen Gewerbebetriebe in die Aktivitäten der Kreiswirtschaftsförderung zu gewinnen. Dazu würden insbesondere gute Beispiele, wie das mit dem Transformatorenaustausch beitragen.

KA Arshad erklärt, dass er sich in Velbert-Langenberg gut auskennt. Aus seiner Sicht ist dieses große, langgezogene Gewerbegebiet völlig zerfasert. Er glaubt, dass ohne Initiative des Kreises Mettmann dort nichts passiert wird. Gerne bietet Herr Arshad Hr. Bialasinski seine Unterstützung vor Ort an, um einen besseren Zugang zu den Unternehmen zu erreichen.

KA Roeloffs schlägt vor, beide Gewerbegebiete in der nächsten Sitzung zu visualisieren, um den Ausschussmitgliedern die genauen Ortslagen aufzuzeigen, damit die geplanten Massnahmen nachvollziehbarer werden.

Die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaftsförderung, Kultur und Tourismus nehmen die Ausführungen zur Kenntnis.